

## **Shift-Kongress und Promisland-Kongress in Nürnberg**

von Christoph Burau und Gitta Auerhahn

Ein Ort – zwei Kongresse, was für ein guter Gedanke. Lassen wir ihn wahr werden:

Donnerstag, 15:00 Uhr

Zu elft stehen wir auf dem Arche-Parkplatz und harren der Dinge, die da kommen mögen.

„Wir“ sind Gitta, Andrea K., Andrea P., Jana S., Nicole, Anne, Sarah, Hilke, Per-Lukas, Mick und Christoph. Und die Dinge, derer wir harren sind die Fahrt nach Nürnberg und der dortige Willow Creek-Kongress. Eigentlich sind es sogar zwei Kongresse: Zum einen „Promisland“. Hier geht es um die Arbeit mit Kindern. Zum anderen „shift“. Dort dreht sich alles um die Jugendarbeit oder „Youth Ministry“ wie wir shift-Teilnehmer (Anne, Sarah, Per-Lukas, Mick und Christoph) noch häufig zu hören bekommen werden.

Der Rest der Arche-Fraktion gesellt sich zu den ca. 2000 anderen Teilnehmern von Promisland. Wir shiftler sind mit 4000 Teilnehmern somit deutlich in der Überzahl, aber da uns Hochmütigkeit fremd ist, gehen wir darauf nicht weiter ein.

2 Autos 11 Leute, da kann es nur viel Spass und Geschnatter geben...Ach, ich habe die 2 netten Damen vergessen, die uns den Weg zeigen – „Die Navigations-Damen“

Das erste Etappenziel ist Rothenburg an der Fulda. Eine wunderschöne Stadt! Wir sind müde und es ist dunkel.

Freitag, 8:00 Uhr

Die Nacht in der Jugendherberge ist vorüber. Nun sitzen wir am Frühstückstisch und tun das was auch Menschen vor uns schon in solchen Situationen getan haben: frühstücken.

Gestärkt treten wir den letzten Tour-Abschnitt nach Nürnberg an. Um 13:00 Uhr soll es dort losgehen.

13:00 Uhr

Ohne Probleme sind wir rechtzeitig angekommen, haben einen Parkplatz gefunden und brav am Eingang zur Messehalle unsere Namensschildchen vorgezeigt. Nun sitzen wir auf unseren Plätzen und bestaunen die 4000 anderen, meist jungen Menschen in unserem Alter, die gerade ähnliches hinter sich gebracht haben um nun in der shift-Konferenzhalle zu sitzen.

Und los geht's!

Begrüßt werden wir musikalisch von einer Lobpreisband und ihrem Leiter Matt Lundgren.

Das werden wir während der nächsten Tage noch sehr häufig erleben.

Auch bei uns Promislandern war Lobpreis unser Einstieg. Mike Müllerbauer & Band war immer unser Ankommen und wir lernten neue Kinderlieder. Ich sage nur „absoluto guto“ und „Hola Hola“

Das erste Referat hält Erwin McManus aus den USA. Er ist Pastor der Mosaic-Church in

Los Angeles und beginnt mit dem Thema „Gemeinde im nächsten Level“.

In seiner sehr humorvollen Art schildert er, dass jeder einzelne Mensch vor seiner Geburt ein Traum Gottes war und dass das Leben dieses Traumes uns zu Helden macht, weil wir es wagen, uns nicht anzupassen und so einen Unterschied machen. Für unser Leben, für unsere Gemeinde und für die Welt in der wir leben.

Weiter geht es mit dem Australier Phil Dooley, den Pastor und Gründer einer Hillsong-Gemeinde in Südafrika. „Einschalten – in die Welt“ nennt er sein Referat und legt den Fokus darauf, dass Christsein nur dann echt wird, wenn sich um die Menschen außerhalb der Kirchenmauern gekümmert wird – das sei die wahre Aufgabe der Christen.

Den Abschluss an diesem Tag macht der US-Amerikaner Bo Boshers, der der Leiter der „Student Ministries“ bei Willow Creek ist.

„Youth ministry is not always easy, but it's never complicated!“ lautet seine Botschaft, die er ungefähr zehn Mal wiederholt.

Wir Jugendmitarbeiter müssen vor allem authentisch und ehrlich sein.

- Nicht einfach, aber auch nicht kompliziert.

Bei uns Promislandern begann es mit Margaret Spicer und wir haben gesehen, wie sie zum Sky-Walker wurde. Sind wir Sky-Walker? Entdecken wir die Schätze, die in jeder Arbeit mit Kindern bereitliegen?

Danach hat uns Mark Holmen die Vision von einer Kirche mit dem Zuhause gezeigt. Was wäre, wenn das Programm nicht nur Kinder geistlich prägen würde, sondern wenn auch Eltern in die Lage versetzt würden, dies zu tun. Familie bereitmachen!

Und dann kam Aaron Reynolds. Der Name spricht für sich. So ein Plenum – wow!

Das ist biblische Geschichte erleben. Bei dieser Einheit kam all das dran, was in den letzten Jahren bereits gezeigt wurde. ( psst, dass wissen aber die Neuen nicht ).

19:00 Uhr

Der erste Kongress-Tag ist geschafft. Am Parkplatz treffen wir nun wieder mit den Promislandern zusammen. Auf geht's nun erstmal in das ca. 10 Kilometer entfernte Erlangen, wo drei Jugendherbergszimmer auf unseren Einzug warten.

Nachdem wir die Zimmer inspiziert und das Gepäck abgestellt haben sind wir wieder hoch motiviert, denn nun wollen wir uns auf die Suche nach einem Restaurant machen um unser konstant angestiegenes Hungergefühl zu stillen.

Unsere Wahl fällt auf einen Italiener.

Über die folgenden zwei Stunden gäbe es eigentlich viel zu erzählen, aber aus Platzgründen werde ich das unterlassen. Nur soviel: die Portionen waren riesig, ein Alsterwasser in Bayern zu bestellen ist nur wenig ertragreich und der Spruch des Tages: „...und die Calzone kann schon mal hier hin!“.

Samstag, viel zu früh am Morgen

Bevor es wieder nach Nürnberg geht, wollen wir frühstücken. Alle in der Jugendherberge wollen nach Nürnberg. Alle wollen frühstücken...

9:00 Uhr

Der zweite Tag des Kongresses beginnt. Erwin McManus beginnt mit dem Thema „Mit Gottes Wahrheit bei Jugendlichen andocken“

Gottes Wahrheit ist, dass wir Menschen einerseits sehr unterschiedlich sind, dennoch aber sehr ähnliche Bedürfnisse haben. Zum Beispiel nach Gemeinschaft, Familie, Beziehungen und Intimität.

Wir Christen sollen für einen Ort sorgen an dem dies ausgelebt werden kann.

Darren Whitehead führt durch den nächsten Abschnitt mit dem Titel „Umschalten – ein neuer Blickwinkel für deine Gruppe“

Darren ist gebürtiger Australier, Pastor bei Willow Creek und benutzt das Bild eines Pfeils für einen Christen. Die verschiedenen Verarbeitungsschritte vom Stock zum fertigen Pfeil lassen sich gut mit dem Leben und Wachsen eines Christen im Glauben vergleichen.

Außerdem erzählt er von seiner Zeit als Teenie in einer australischen Jugendgruppe.

Rabbit bashing war eines der Dienstbereiche. Hierzu setzten sich die Jugendlichen auf die Ladefläche eines Pickups und fuhren mit ihrem Jugendleiter in das Outback.

Dort angekommen schnappte sich dieser seine Schrotgewehre und schoss auf umherlaufende Kaninchen. Da ein Treffer für die Tiere nicht tödlich ist, gaben die Teenies ihnen anschließend mit einem Baseballschläger den Rest.

Zur Verteidigung muss allerdings gesagt werden, dass die kleinen Nager in Australien eine echte Plage waren - und sind.

Eigentlich ist Nancy Ortberg aus San Francisco nun an der Reihe, doch durch eine Krankheit ist sie leider verhindert.

So springt Erwin spontan für sie ein und nutzt die Zeit um uns deutlich zu machen, wie wichtig Träume und Visionen für das eigene Leben und die Jugendarbeit sind.

Weiter geht es mit Phil Dooley und „Wor-Shift“.

Gott ist größer als alle Probleme, Sorgen und Nöte um uns herum.

Mehr muss nicht gesagt werden.

Wir Promislander starten wieder mit Margaret Spicer. Bereitschaft zur Mitarbeit wecken ist das Thema. Viele Mitarbeiter sind nötig. Wie gewinnt man sie? Wie begleitet und motiviert man sie?

Da Nancy Ortberg ja krank war, wurde sie auch bei uns vertreten. Was Teams Kummer bereitet- ein ernstes Thema!. Welche Störfaktoren gibt es innerhalb des Teams? Viele heikle Fragen standen an, jedoch:

„Ich will es nicht den Menschen recht machen, ich will es Gott recht machen!“

Dann folgte eine längere Mittagspause. Angedacht war beim Italiener um die Ecke kurz etwas zu essen. Auch hier wieder..es gäbe viel zu erzählen. Nur soviel: selbst eigengeschriebene Bestellungen verhalfen nicht zum Essen, so dass Bäckereien und „Plus“ überrannt wurde.

Danach ging es bei uns mit Sue Miller weiter. Die brachte uns die Kunst, ein Wegbereiter für Kinder zu sein, bei. Jesus ist ein lebensverändernde Hirte – folgen wir IHM!

Und dann war Aaron ein 2. Mal dran. Diese Einheit war super. Ganz praktisch wurde uns ein Plenum näher gebracht. Aaron war voll in seinem Element und coachte einen deutschen Mitarbeiter immer wieder von vorne. Was soll ich sagen: Wir überzogen die Einheit masslos...

18:30 Uhr

Nun ist auch der zweite Willow Creek-Tag vorbei. Doch um 20:00 Uhr steht noch ein Konzert von delirious? auf dem Programm. Das lassen wir uns natürlich nicht entgehen! delirious? ist eine US-amerikanische (christliche) Band. Es ist ihr letztes Konzert, mal wieder.

Sonntag, 9:00 Uhr

Der letzte Tag in Nürnberg ist angebrochen. Das Gepäck ist in den Autos verstaut und diese extra nicht auf dem Messegelände geparkt. So können wir gleich nach dem Ende des Kongresses aufbrechen ohne in Versuchung zu geraten Mitparkern unsere weniger christliche Seite zu offenbaren.

Aber jetzt lassen wir erstmal das weitere Programm auf uns zukommen.

Ein Deutscher (!) steht da vorne auf der Bühne und hält das Referat. So ganz alleine ohne Dolmetscher. Faszinierend!

Es ist Thorsten Hebel aus Berlin. „GOTT groß schreiben“, darum geht es ihm.

Sein Vortrag ist zumindest für mich der Herausfordernde des gesamten Kongresses.

„Tat' ist die Währung, in der die Liebe Gottes gezahlt wird!“

„Die Aufgabe von uns Christen ist es nicht, recht zu haben, sondern zu lieben!“

„Andersglaubende, Anderslebende, Andersdenkende dürfen nicht ausgegrenzt werden!“

„Das haben wir schon immer so gemacht' sind die letzten Worte einer sterbenden Kirche.“

„Wenn wir nur Christen sind, weil wir in den Himmel kommen wollen, wäre es so, als ob jemand aus Angst davor heiratet, sonst keinen Partner mehr abzubekommen.“

Diese Zitate reichen aus, um seine Botschaft wiederzugeben.

Den Abschluss der Konferenz macht Bo Boshers mit „Das Träumen nicht abschalten“.

Er macht noch einmal deutlich, dass Gott gerade junge Menschen immer wieder gebraucht hat, um mit ihnen Geschichte zu machen. Dies macht er an den Beispielen David, Josia und Maria fest. Jugendliche sind nicht nur die Zukunft der Gemeinde, sondern auch ihre Gegenwart. Deshalb ist Jugendarbeit auch so wichtig.

Unser Tag bei den Promislandern startet auch mit einem Deutschen: Jörg Ahlbrecht. Wow, war ich beeindruckt. Es waren so viele wichtige Dinge. Hier nur ein paar Auszüge:

„Jeder baut sein Haus. Jeder erlebt seinen persönlichen Sturm. Baue dein Fundament und denke daran, dass Gott uns leiten will.“

Zum Abschluß sprach Sue Miller noch einmal zu uns. Träume für den Alltag bereitstellen. Mache Gott größer als Helden. Wecke Träume und mache sie erlebbar.

13:00 Uhr

Bis Flensburg sind es ungefähr 9 Stunden...

( Unsere Navigations-Dame hat wohl zeitweilig links und rechts verwechselt, kam durcheinander und“ die Route wird neu berechnet“)

Wir sind alle angekommen!